

Workshop

„Der Urwald: Raum zur Kunst“



- Kurz-Dokumentation -

Oktober 2005

KulTourWerk
Kultur & Tourismus. Beraten & Umsetzen.

Lothar Wilhelm
Futterstraße 17-19
D-66111 Saarbrücken
Tel.: +49 (0)681/30 14 04 16
e-mail: wilhelm@kultourwerk.de
www.kultourwerk.de

Workshop „Der Urwald: Raum zur Kunst“

- Kurz-Dokumentation -

Im Workshop erarbeiten die TeilnehmerInnen an ausgewählten Orten des Urwald-Pfades („Obere Acht“) künstlerische Inszenierungen. Neben der (Ur)Wald-Landschaft stehen das Erkennen und Wahrnehmen besonderer Orte des Pfades unter verschiedenen Betrachtungsperspektiven im Mittelpunkt.

Thematisch können zu allen historischen Epochen des Waldes Bezüge hergestellt werden, sollen sich aber immer auf ihn direkt beziehen. Die landschaftsbezogenen Installationen verbleiben vor Ort.

Datum: 22. -30. Oktober 2005

Das Konzept

Wald – Raum – Ort

Der Urwald im Saarkohlenwald: Raum zur Kunst

Im Kurs soll das künstlerische Arbeiten im Außenraum erarbeitet werden. Neben der Landschaft stehen das Erkennen und Wahrnehmen besonderer Orte im Urwald unter vier Betrachtungsperspektiven im Mittelpunkt:

- Physikalische Substanz
- Bewegung
- Gebärde
- Motiv

Die Annäherung an die Arbeiten werden immer von plastischen Grundübungen eingeleitet, verwendet werden vorwiegend Materialien vor Ort, thematisch können zu allen historischen Epochen des Waldes Bezüge hergestellt werden, diese sollen sich aber immer auf ihn direkt beziehen.

Die Arbeitsweise besteht aus 10 Vollzeit-Arbeitstagen sowie jeweils einem Vorbereitungs-, Resümee- und Präsentationstag und richtet sich an kulturell und künstlerisch Tätige. Die landschaftsbezogenen Installationen verbleiben vor Ort, sofern keine Schäden an den Leihgaben dem entgegenpricht. Der Prozess wird photographisch begleitet und findet in Kooperation mit Künstlern unterschiedlicher Sparten statt. (Malerei, Text, Bildhauerei und Klangkunst)

Aus dem Kursprogramm:

- Grundlagen der Wahrnehmung und natürliche Formensprache
- Landschaftsbild und Wirkung auf den Betrachter
- Raumgefühl und Raumverhältnisse erfahrbar machen
- Dialoge zwischen Orts-Gegebenheiten und Wahrnehmung herausarbeiten und inszenieren
- Wesen der Skulptur, Raum und Skulptur, Abgrenzung und Bezug

- Raum als Kompositionsmedium
- Abbild und Dimension, Ver-Ortung in Raum und Zeit
- Formensprache der Land Art, Konstruktivismus und Konzeptkunst
- Festlegung von Orten zur Erfahrbarmachung der besonderen Qualitäten von Wildnisaspekten und Gegensätzen auf den Landschaftsabschnitten des Pfades und Ausarbeitung von Konzepten für die Interventionen.

Der Ablauf

Vier ausgewählte Künstler entwickelten nach einer Vorbereitungsphase ein gemeinsames Konzept zur Bespielung des Urwaldpfades „Obere Acht“.

- Thomas ENGELHARDT (Text und Sprache)
- Hans-Joachim KNERR (Malerei und Installationen)
- Krischan KRIST EN (Klanginstallationen)
- Lothar WILHELM (Holzskulpturen)

In eigener Regie des jeweils konzipierten Projekts und gegenseitiger Tuchfühlung realisierten die Akteure innerhalb des Workshops ihre Vorhaben, machten aber auch Vorschläge für weitere zukünftige Maßnahmen an besonders attraktiv erachteten Orten des Pfades.

Die Themen und ihre angestrebten Wirkungen

- Die „10 Wilden Gebote“ stifteten für die gesamte Länge des Pfades einen Sinn-Zusammenhang dar und stellten zwischen den unterschiedlichen visuellen und auditiven Arbeiten eine vermittelnde Funktion dar.
- Holz-Skulpturen dienten als Markierungen und „Blicklenker“ auf vorhandene natürliche skulpturale Elemente im Sichtbereich des Pfades sowie symbolische Zeichen für besonders starke Kontraste im Landschaftsbild des Pfades der „Oberen Acht“.
- Auf dem Pfad verstreute Legungen und Installationen mit dekorativem Charakter suchten den Besuchern zum intensiveren Wahrnehmen der natürlichen Farb- und Formensprache der Natur anzuregen und die Sicht-Horizonte zu weiten.
- Durch Klanginstallationen wurden einerseits intensivere Erfahrungen mit Landschaftselementen, z. B. durch meditative Erlebnisse initiiert und Inszenierungen an Übergängen unterschiedlicher Landschaftsbilder unterstützt.

Während einige Arbeiten eher temporären Charakter haben oder sogar nur zeitlich auf die Workshop-Präsentation beschränkt sind, eignen sich andere als dauerhafte Elemente der Infrastruktur und haben den Charakter temporärer Leihgaben der Künstler. Nur im Falle wiederholten Vandalismus steht dem Eigentümer der Abbau der Skulpturen zu.

Die Foto-Dokumentation der Ergebnisse

(Eine MP 3 Version der Klanginstallation von Krischan KRISTEN befindet sich auf der Dokumentations-CD-ROM)

Die „10 Wilden Gebote“ von Thomas ENGELHARDT



[Die 10 Gebote als Text im Anhang]

Die Holzskulpturen-Gruppe „screwer“ und „column“ sowie die das Stelenpaar „Vegetatis & Mineralis“ von Lothar WILHELM





Stelenpaar
„Vegetatis & Mineralis“
von Lothar Wilhelm

**Die „Landschaftsteppiche“ RADIX I – XII, die Werkgruppen
„Waldwächter“ und „Monster“ von Hans-Joachim KNERR**

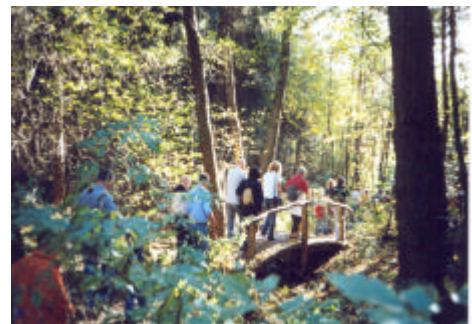
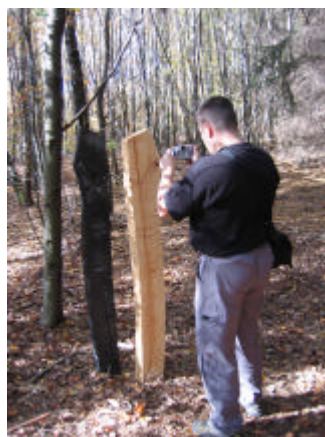


Der Ort der Klanginstallation von Krischan KRISTEN am Ausgangs des „Moosarium“ zum Buchen-Dom.



Das sog. „Moosarium“ soll zu späterer Zeit Gegenstand einer eigenen Erschließung unter biologischen und künstlerischen Aspekten werden

Szenen aus den Präsentations-Rundgängen





Anlage: Foto-Dokumentation und nebst MP 3-Klang-Datei

Anhang

Die 10 Wildnis Gebote

Ich bin, was ich sein werde.

1.

Du sollst mich wild sein lassen.

2.

Du sollst nicht wild nennen, was nicht wild ist.

3.

Du sollst mir mit Muße begegnen.

4.

Du sollst mich achten, weil ich bin.

5.

Du sollst mich in Würde sterben lassen.

6.

Du sollst mich nicht messen an deinen Gesetzen.

7.

Du sollst mich dich stören lassen.

8.

Du sollst mich sehen, wie ich bin; nicht, wie du mich sehen willst.

9.

Du sollst mich nicht vereinnahmen für deine Zwecke.

10.

Du sollst mich begehren.